A b s c h r i f t

(Original bei Tante Erika)

Waldenbuch, Kreis Böblingen im Januar 1940

Mein Lebenslauf!

In Kürze gefaßt und niedergeschrieben, auf Wunsch meiner Enkeltochter, Erika Haid in Radebeul.

Rosine Katharine Barth, geb. Hirth. Geboren am 22. Januar 1867 in Dettenhausen (Tübingen), als Tochter des Karl Hirth, Steinbruchbesitzer und Gemeinderat in Dettenhausen und der Elisabeth geb. Schmied. Als jüngstes Kind meiner Eltern verlor ich meine liebe Mutter schon in meinem zwölften Lebensjahr. Auch mein lieber Vater starb bald nach meiner Schulentlassung. Ich fand dann in Stuttgart eine zweite Heimat bei Frau Pfarrer Eckstein Witwe. Später reiste ich mit deren Sohn und dessen Familie nach Südafrika (Kap der guten Hoffnung). Zuerst Kapstadt, dann nach Natal u. Tranvarl. Nach einigen Jahren mußte ich jedoch wieder zurückkehren, weil ich zweimal sehr erkrankte. Dann hatte ich noch in Konstanz am Bodensee eine sehr schwere aber segensreiche Aufgabe zu erfüllen, in der Pflege einer alleinstehenden schwerkranken Frau. Nach deren Tod verheiratete ich mich im Jahr 1896 hierher an Luis Wilhelm Barth, welcher im Jahr zuvor den hiesigen Gasthof zur Post käuflich erworben hatte. Es war dies ein sehr arbeitsreiches Feld für mich. Wir hatten immer einen Kosttisch von Beamten und Angestellten welche im Städtchen waren. Auch viele Geschäftsreisende verkehrten bei uns, besonders in der Zeit, da sie noch mit Pferden und Kutschen kamen und dann auch von hier aus Abstecher machten und abends wieder hierher kamen zum übernachten. Da unser Städtchen im Schönbuch eine sehr schöne Lage hat, machten die verschiedenen Studentenverbindungen von Tübingen und Hohenheim sehr oft ihre Ausfahrten hierher zu uns. Ebenso kamen sehr viele Ausflügler (besonders Sonntags) von Stuttgart und Umgebung hierher. Aus Gesundheitsrücksichten und auch unserem Alter entsprechend verpachteten wir im Jahre 1928 unser Geschäft und bezogen eine Privatwohnung in unserem Hause. Leider durfte sich aber mein Mann des so wohltuenden Ruhestandes nicht sehr lange erfreuen.
Schon nach zweieinhalb Jahren verstarb er im 71. Lebensjahr ganz schnell an Venenentzündung. Von den sechs Kindern die uns in unserer Ehe geschenkt wurden starb eines schon im Kindesalter und eine längere Zeit leidende Tochter starb vor drei Jahren. Vier Kinder - zwei Söhne und zwei Töchter - (wovon Erika's Mutter die älteste ist) sind gut verheiratet. Somit bin ich nun ganz vereinsamt in meiner Wohnung, es ist mir aber wie in meinem ganzen Leben nie langweilig. Durch mein sehr reges Geschäft und noch mehr durch meine wirklich schöne Afrikareise habe ich das Weltgetriebe und viele, viele Menschen aus allen Nationen kennen gelernt und habe dadurch sehr viele für mich wertvolle Eindrücke bekommen, so daß ich immer wieder von diesen Erinnerungen zehren kann. Allen jungen Leuten, und besonders meinen lieben Enkelkindern möchte ich folgenden schönen Vers in's Gedächtnis schreiben:

Selig wer die Rosenjahre, seiner Jugend so genießt,
daß ihm noch im Silberhaare, die Erinn'rung lieblich ist

bw.

Obwohl ich nun 74 Jahre alt geworden bin und auf drei Generationen zurückblicken kann, muß ich in meiner Stille und Einsamkeit bei einem solchen Rückblick immer wieder sagen:

Es war ein Traum!

Doch darf und kann ich nun an meinem Lebensabend mit großer Befriedigung und Ruhe sagen: Der Herr hat Gnade zu meiner Reise gegeben, durch viel Freud und Leid hat er mich oft ganz wunderbar so treu und gütig geführt, daß ich seine weise und allmächtige Vorsehung deutlich fühlen durfte. Ihm sei Preis und Dank dafür, jetzt und in alle Ewigkeit!

Katharina Barth Wtw.

A b s c h r i f t

(Original befindet sich bei Tante Erika in Bahnsdorf)

Waldenbuch, im Schönbuch, den 12. Febr.1941

Auf Wunsch meiner Enkelin, Erika Haid, will ich nun auch den Lebenslauf ihres Großvaters, meines lb. verstorb. Mannes, so gut ich kann niederschreiben.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Wilhelm Barth geb. den 1. Juni 1860 in Maulbron. Seine Eltern waren Karl Barth, Wagnermeister und Spitalverwalter in Maulbron u. seine Mutter Sophie geb. Holl aus Schorndorf. Er hatte nur einen Bruder und vier Schwestern wovon noch zwei in Amerika (Philadelphia) leben. Nach seiner Konfirmation erlernte er das Schmiedehandwerk und arbeitete auch auf diesem Handwerk in Maulbron weiter bis zu seiner Militärzeit. Vom Jahre 1881 - 1884 diente er im 2ten württb. Dragonerregiment Nr. 26 in Ulm-Wiblingen. Da er ein sehr großer Pferdefreund war, kam er nach seiner Militärzeit durch Empfehlungen an den Königl. Württb. Hof als Kutscher u. Diener zu Ihrer Kgl. Hoheit der Prinzessin Katharina v. Württemberg / Mutter des König Wilhelm II. Jeden Sommer verlebte die Prinzessin Katharina ein paar Monate auf ihrer Villa Seefeld (bei Rosehach/Schweiz). Auch die kgl. Familie, das heißt: Seine Majestät König Wilhelm, sowie Königin Charlotte mit Prinzessin Pauline waren dann öfters dort zu Besuch. Da dort verhältnismäßig nur wenig Dienerschaft war, haben sie natürlich alle ihren Kutscher u. Diener Wilhelm gut gekannt u. anscheinend auch gern gehabt; denn er durfte, die damals noch sehr junge Prinzessin Pauline bereits täglich auf ihren Ausritten begleiten.
Wie ich bereits bei meinem Lebenslauf schon geschrieben habe, kaufte mein Mann, um sich selbständig zu machen, in seinem 35. Lebensjahr den Gasthof "Zur Post" in Waldenbuch.
Bemerken möchte ich dazu noch, daß die Königsfamlie zu ihrem früheren Diener, dann auch noch sehr anhänglich war.
Die frühere Prinzessin Pauline, später Fürstin zu Wied besuchte uns öfters auf ihren Durchfahrten hier in Waldenbuch.
Die Schmach der Revolution vom Nov. 1918 ging auch an uns nicht spurlos vorüber, die gute Königsfamilie tat uns unendlich leid. Umsomehr freute es uns aber, daß König Wilhelm noch in seinen letzten Lebensjahren von Bebenhausen aus (wo er zuletzt wohnte) uns auch noch hier in Waldenbuch besuchte. Er starb am Sonntag den 2. Okt. 1921 in Bebenhausen im Alter von 73 Jahren.
In dem Einschreibs Trauerbuch war nachher zu lesen: An seines Landes Schmach und Schmerz, brach hier das letzte Königsherz!
Königin Charlotte selbst schickte uns dann noch als letzten Gruß und Andenken das Bild unseres unvergeßlichen guten Königs.
Mein Mann (Erika's Großvater) hat auch bis zu seinem Tode seiner hochverehrten lb. Königsfamilie stets ein treues Andenken bewahrt. Er starb am 22. Mai 1931. Zehn Tage vor seinem 71ten Geburtstage. Unsere gemeinsamen Zwischenverhältnisse sind ja bereits schon in meinem Lebenslauf enthalten.

Käthe Barth Wtw.